

Vorwort der Herausgeber

Europa sucht nach neuen Antworten auf die vielfältigen Anforderungen an seine Handlungsfähigkeit: Wird die Europäische Gemeinschaft ihrer Rolle als europapolitischem Stabilitätsanker gerecht werden und ihre Problemlösungskompetenz ausbauen können? Die bisher vorliegenden Antworten zeichnen ein ambivalentes Bild. Zwar wurde der Binnenmarkt als eines der ehrgeizigsten Vorhaben der europäischen Einigung weitgehend vollendet – seine ungelösten Folgeprobleme sind jedoch mehr als lediglich Belanglosigkeiten. Darüber hinaus hat sich in den vergangenen Monaten eine kontroverse Debatte hochgeschaukelt, die wesentliche Bestandteile der Beschlüsse von Maastricht in Frage stellt. Bei den Bürgern ist die Zahl der Euroskeptiker und -gegner gewachsen, obwohl die Notwendigkeit einer Weiterentwicklung zur Europäischen Union offensichtlich ist. Viele sehen die Integrationspolitik in ihrer tiefsten Krise.

Die gesamteuropäischen und globalen Herausforderungen verlangen nach europäischen Antworten, die eine Intensivierung der existierenden Integration und Kooperationsformen voraussetzen. Noch sind nicht alle Weichen für das Inkrafttreten des Unionsvertrages gestellt. Manche Signale stehen noch auf gelb.

Was bereits den politischen Akteuren schwerfällt, wird für die Allgemeinheit, die diese Vielfalt erfassen möchte, zur fast unlösbaren Aufgabe. Es ist das Anliegen des Jahrbuches der Europäischen Integration 1992/93, verlässliche Informationen und fundiertes Wissen über alle Schattierungen der Europapolitik zu vermitteln. Auch die dreizehnte Ausgabe dieser Publikation erschließt seinen Lesern eine Synthese aus wissenschaftlicher Präzision und verständlicher Information.

Das Konzept des Jahrbuches der Europäischen Integration trägt den aktuellen Entwicklungen Rechnung. Auf die Erweiterung der europapolitischen Aufgaben ist daher im vorliegenden Band mit dem Ausbau des Themenspektrums reagiert worden. Die neuen Beiträge legen insbesondere Schwerpunkte auf die für die europäische Einigung wichtiger werdenden Staaten des ehemaligen Ostblocks: Ein eigener Beitrag widmet sich der EG-Politik gegenüber Mittel- und Osteuropa. Der bisherige Abschnitt über Mittel- und Osteuropa wurde wegen der Informationsfülle unterteilt in eigene Beiträge über die mitteleuropäischen Staaten (Polen, Ungarn, ČSFR-Nachfolgestaaten) und die südosteuropäischen Staaten (Rumänien, Bulgarien, Albanien, ehemaliges Jugoslawien). Auch Rußland und die anderen GUS-Staaten werden nunmehr in einem eigenen Abschnitt analysiert.

Die Gliederung des Jahrbuchs ist insgesamt beibehalten worden. Sieben Kapitel (Die Bilanz, Die Institutionen der Europäischen Gemeinschaft, Die Politikbereiche der Europäischen Gemeinschaft, Die Außenpolitik der Europäischen Union, Die Politische Infrastruktur, Die Europapolitik in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft und Die Europapolitik in anderen europäi-

schen Staaten und Organisationen) geben einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand des europäischen Aufbaus und regen zur kritischen Auseinandersetzung an. Ihnen folgt die Dokumentation, eine umfangreiche und aktuelle Bibliographie sowie die detaillierte Chronologie der Europäischen Integration 1992.

Zahlreiche Experten aus Wissenschaft und Praxis sichern die Qualität dieses wissenschaftlichen Nachschlagewerks. Die insgesamt 51 Autoren analysieren Strukturen, Probleme, Strategien und Perspektiven der europäischen Integration.

Das Jahrbuch verlor durch den Tod des bedeutenden Wissenschaftlers und akademischen Lehrers Prof. Dr. Eberhard Grabitz 1992 einen besonders sachkundigen Experten auf dem Gebiet des Europarechts. Die Autoren des Jahrbuches trauern um den Verlust ihres geschätzten Kollegen und Freundes.

Neu in die Reihen der Jahrbuch-Autoren wurden aufgenommen: Dr. Franz-L. Altmann (Südostinstitut, München), Prof. Roy H. Ginsberg (Skidmore College, New York State), Olaf Hillenbrand (Forschungsgruppe Europa, Mainz), Dr. Mathias Jopp (Institut für Sicherheitsstudien der WEU, Paris), Dr. Wladimir Korowkin (Institut für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen, Moskau), Dr. Heinz Kramer (Stiftung Wissenschaft und Politik, Ebenhausen), Prof. Dr. Siegfried Magiera (Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer), Dr. Joerg Monar (College d'Europe, Brügge), Melanie Morisse (Forschungsgruppe Europa, Mainz), Dietrich Rometsch (Institut für Europäische Politik, Bonn), Reinhard Rupprecht (Bundesministerium des Innern, Bonn), Jürgen Turek (Forschungsgruppe Europa, Mainz) und Christian Weise (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin). Nach einer Pause bereichern auch die früheren Autoren Thomas Läufer (Präsidialbüro des Deutschen Bundestages, Bonn) und Georg Link (Südwestfunk, Baden-Baden) wieder das Jahrbuch.

Zur Vereinheitlichung des sprachlichen und inhaltlichen Charakters der Beiträge lag allen Autoren ein Kriterienschema und ein Fragenkatalog vor. Das Jahrbuch der Europäischen Integration bietet somit eine systematisch aufgebaute und transparente Gesamtanlage.

Die große Sachkunde der Autorinnen und Autoren bildet das solide Fundament für das Jahrbuch. Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bei allen Verfassern bedanken. Keine Publikation dieser Art ist ohne die reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten denkbar. Unserer besonderer Dank gilt Anke Gimbal, die für das 13. Jahrbuch in der Nachfolge von Olaf Hillenbrand die redaktionelle Arbeit übernahm. Trotz des straffen Terminplans sorgte sie sehr engagiert und mit großer Sachkenntnis für das pünktliche Erscheinen. Herzlich danken wir auch für die Leistungen von Dr. Elfriede Regelsberger (Institut für Europäische Politik, Bonn), Anja Dietzel-Thapar (Schreib- und Büroservice Papyrus, Bonn), des Europa Union Verlages und des Paderborner Druck Centrums.

Werner Weidenfeld

Wolfgang Wessels